

Calwer Wochenblatt

№ 129.

Amis- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

72. Jahrgang.

erschint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Wundlungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 9 Pf., die Feile, weiter entfernt 12 Pf.

Dienstag, den 2. November 1897.

vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt Mt. 1. 10
im Haus gebracht, Mt. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk,
außer Bezirk Mt. 1. 25.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Die Kartenbriefe, die heute im württembergischen Postgebiet zur Einführung kommen, sind aus weißem Papier hergestellt. Auf der für die Aufschrift bestimmten Seite tragen sie eine eingedruckte übliche 10 Pfennigmarke und in roter Inskrift die Worte „Königreich Württemberg — Kartenbrief“. Für die Adresse sind ähnlich wie bei den Postkarten 4 rote Linien vorhanden. An den beiden Seitenflächen befinden sich gummierte Streifen zum Verschließen des Kartenbriefs, die so gut durchlöchert sind, daß sie sich leicht und sicher abtrennen lassen. Der Kartenbrief enthält 4 beschreibbare Flächen, von denen jede den Raum einer Postkarte bietet.

7. 11. 97. F. Neubulach, 29. Okt. Bei herrlichem Herbstwetter war es gestern möglich, die vor Jahresfrist begonnene Korrektur, bzw. den Neubau der sogenannten Calwersteige, von Station Teinach nach Neubulach mit einigen Verbesserungen Liebelberg und Oberhaugstett zu übernehmen. Die Uebernahmecommission, bestehend aus den Herren Inspektoren Reihling von der Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau, stello. Straßenbauinspektor Gugler in Calw, Herrn Oberamtmann Boelter und dem Gauausschuß, begann schon morgens 8 Uhr ihre wichtige Arbeit, überall kontrollierend und messend; sie fand die ganze Anlage dem Plane entsprechend solid und sauber ausgeführt. Auf die ergangenen Einladungen hatte sich ein zahlreicher Bekanntenkreis, worunter namentlich auch der Herr Landtagsabgeordnete Stadtschultheiß Haffner in Calw und die Mitglieder des Amtsversammlungs-ausschusses, versammelt, um an der Feier der Straßenöffnung anzuwohnen und mit uns die Freude an

der in allen Teilen wohl gelungenen neuen Straße zu genießen. Um 2 Uhr vereinigten sich die Teilnehmer und Vertreter der Baugemeinden zu einem gemeinschaftlichen Essen im Gasthaus „Lama“ hier. Herr Oberamtmann Boelter brachte unter der Dankesbezeugung für die fördernde Mitwirkung der Herren Beamten der Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau, sowie für die finanzielle Unterstützung des Unternehmens seitens der kgl. Staatsregierung den ersten Toast auf Se. Majestät den König aus, der begeisterte Aufnahme fand; sodann dankte Herr Stadtschultheiß Hermann dem Herrn Oberamtmann Boelter für seine viele Mühe und Arbeit um das Zustandekommen und die rasche Förderung des Werks. Herr Stadtschultheiß Haffner überbrachte die Glückwünsche der Stadt Calw zu dem nunmehr verbesserten Verkehr mit der Hoffnung, daß sich derselbe zwischen Stadt und Bezirk immer noch mehr ausdehnen werde. Herr Verwaltungsaktuar Müller gedachte in warmen Worten der Bauausführenden, Herrn Bauführer Stoß und Herrn Unternehmer Raupp von Haiterbach, für ihre mit seltener Pflichttreue ausgeführten Arbeiten und das gute Einvernehmen während des ganzen Baus. Herr Inspektor Reihling bestätigte die solide Ausführung der Straße und trank auf das Wohl der Interessenten. Herr Stadtpfarrer Riede hier trug ein wohlwundliches, sinnreiches Gedicht über das Thema „Wer hat genommen“ vor, das allgemeinen Beifall fand; worauf noch mehrere Toaste erfolgten. Nur zu bald neigte sich der Tag, was verschiedene Herren zum Aufbruch veranlaßte und das gemütliche Beisammensein löste. Möge nun die neuerbaute Straße, welche eine Zierde des Bezirks bildet, demselben und den bauenden Gemeinden für jetzt und spätere Geschlechter zur Ehre und zum Segen dienen

und die großen Opfer der Beteiligten hiedurch reichlich lohnen.

Tübingen, 29. Okt. Der Fuhrmann Friedrich Hipp jr. von hier, wollte dieser Tage in den Wein fahren. In Bebenhausen trank derselbe ein Glas Bier; als er wieder weiter wollte, waren seine zwei Pferde ausgespannt und spurlos verschwunden. Man ging nun auf die Suche und fand dieselben nach einem vollen Tage erst wieder und zwar im hintersten Winkel des Bebenhausener Waldes. Wie sie dahin gekommen und wer sie dorthin verbracht hat ist heute noch ein Rätsel, vermutlich ist es Bosheit irgend eines Hallunken.

Stuttgart, 29. Okt. Strafkammer. Wegen Bergehens der gefährlichen Körperverletzung war der 20jährige Tagelöhner Gottlob Grieb von Baihingen a. F. angeklagt, welcher am Sonntag, den 26. Sept. abends spät auf der Ortsstraße dem 29jährigen verheirateten Tagelöhner Karl Gottlob Rejger von dort einen lebensgefährlichen Stich in den Unterleib versetzte, dessen Heilung noch einige Zeit erfordern wird. Rejger bezogte selbst, daß er Grieb verfolgte, an der Brust erfaßte und ihm 4—5 Uhrzeigen gab, dann aber von Grieb den Stich erhielt. Letzterer machte Notwehr geltend, da der viel kräftigere Rejger ihn mit den Fäusten an die Ohren geschlagen, daß ihm das linke Trommelfell zerprang und er das Gehör verlor, ihn an die Wand gedrückt und so gewürgt habe, bevor er von seinem Messer Gebrauch machte. Der Verletzte wird dauernd in seiner Arbeitsfähigkeit beeinträchtigt sein. In Uebereinstimmung mit dem ersten Staatsanwalt Herrschner fand das Gericht Notwehr vorliegend und sprach Grieb unter Uebernahme sämtlicher Kosten auf die Staatskasse frei. Cannstatt, 29. Okt. In der ev. Stadtkirche

Feuilleton.

Kochbuch verboten.

Im Banne der Rache.

Roman von D. Elster.

(Fortsetzung.)

„Sieh,“ sagte sie nach einer Weile, „hier habe ich die Schachtel noch. Ich glaube wenigstens, daß es dieselbe Schachtel ist.“
Sie reichte Johannes eine kleine grüne Schachtel, welche auf der Etiquette die Firma und die Bezeichnung „Opium“ aufwies.
„Darf ich die Schachtel behalten, Schwester?“
„Gewiß, wenn Dir daran liegt.“
Johannes steckte die Schachtel in die Tasche seiner Weste, reichte der Schwester nochmals die Hand und entfernte sich rasch. Als er aus der Ladenthür trat, bemerkte er eine dunkle Gestalt, welche vor dem schwach erhellen Schaufenster stand und in den Laden zu blicken schien. Er achtete indessen nicht weiter auf den Mann und schritt rasch die Straße hinab.
Frau Emma wollte die Laden des Schaufensters schließen, als der Fremde, welcher am Schaufenster gestanden, eintrat.
„Verzeihen Sie, ich möchte noch etwas englisches Salz haben.“
„Für wieviel?“
„Für zwanzig Pfennige.“
„Bitte — hier . . .“
„War der Herr, welcher eben Ihren Laden verließ, nicht der berühmte Maler Johannes Peukert?“ fragte der Fremde.

Frau Emma lächelte.
„Berühmt ist er wohl kaum, entgegnete sie. „Aber der Maler und Zeichenlehrer Johannes Peukert war es.“
„Sie kennen ihn näher?“
„Er ist mein Bruder.“
„Ah, Ihr Herr Bruder! Ich wußte es nicht. Und kommt der Herr öfter zu Ihnen?“
Emma sah den Fremden aufmerksam an.
„Weshalb fragen Sie danach? Kennen Sie meinen Bruder?“
„Ich hoffte, durch Sie mit ihm bekannt zu werden, ich habe schon oft Künstlern als Modell gedient . . .“
„Dann wenden Sie sich direkt an meinen Bruder. Ich sehe ihn nicht sehr häufig.“
„Bitte um Entschuldigung. Hier sind die zwanzig Pfennig. Ich danke — guten Abend.“
„Der Fremde entfernte sich und Frau Emma schloß den Laden und ließ die Neugierde des Schaufensters herab.“

13. Kapitel.

In erregter Stimmung schritt Johannes seiner Wohnung zu. Er bemerkte nicht das Hin- und Herwogen auf den belebten Straßen, die er passieren mußte, er bemerkte auch nicht, wie ihm, gleich einem Schatten, die Gestalt eines Mannes folgte, der seine Schritte beschleunigte, wenn Johannes rascher ausschritt, langsamer ging, wenn Johannes in seiner Eile nachließ und stehen blieb, wenn dies der junge Künstler that. Oftmals suchte Johannes nach der kleinen Schachtel in seiner Westentasche; oft blieb er in Gedanken stehen, um sich den Zusammen-

wurde gestern mittag 1 Uhr eine Hochzeitsgesellschaft durch das etwas eigentümliche Benehmen eines fremden Mannes, der offenbar geistig nicht ganz normal ist, belästigt und gestört. Der Mann wurde durch einen Schutzmann auf die Polizeistation verbracht. — Nach etwa 10tägiger Abwesenheit ist kürzlich ein 13jähriger Knabe wieder zu seinen Eltern zurückgebracht worden. Während seiner Wanderschaft, auf der er bis nach Göppingen gelangte, hat er sich nach Stromerart durchgeschlagen. Was ein Häkchen werden will, krümmt sich beizeiten.

— In der Disziplinaruntersuchung gegen den suspendierten Schultheißen Schlör von Bouteilsbach ist nach dem St. A., nachdem die auf 1. ds. Mts. anberaumte gemessene mündliche Verhandlung wegen Erkrankung des Angeeschuldigten vertagt worden war, neuerdings Termin zur mündlichen Verhandlung auf 13. Nov. anberaumt worden.

Eßlingen, 26. Okt. In der verfloffenen Nacht stürzte die Schmiedewerkstätte des Windenmachers Straßacker von hier in sich zusammen. Ein Teil derselben ist erst voriges Jahr neu erstellt worden, und scheint, daß gerade von diesem das Fundament nachgegeben hat. Ein großes Glück ist es noch zu nennen, daß dieselbe nicht bei Tage eingestürzt ist, sonst wären sicher die darin arbeitenden Personen nicht unverletzt davongekommen.

Bietigheim, 31. Okt. Der hoffnungsvolle 20 J. a. Sohn des Herrn Essig, (früherer Landtagsabgeordneter für den Bezirk Bietigheim) Hermann Essig, Sekondelieutenant bei einem in Straßburg liegenden Reiterregiment stürzte am Freitag bei einem Austritt oder einer Uebung vom Pferde und war sofort tot. Der Leichnam wird hieher überführt und der heimatischen Erde übergeben werden.

Flein, 31. Okt. Daß zwei merkwürdige Naturerellenheiten an einem Punkte beobachtet werden, dürfte wohl nicht oft vorkommen. An dem Hause des Bauern und Weingärtners Langjahr waren zu Beginn des Oktober noch halbflügge Nestschwalben zu sehen, die von den Alten fleißig gefüttert wurden, obgleich die übrigen Schwalben schon fortgezogen waren. Heute nun sehen wir in dem Obstgarten des genannten Mannes einen prächtig blühenden Birnbaum inmitten lauter schon entlaubter Bäume.

— Wie aus Neckarfulm mitgeteilt wird, sieht es in den Weinbergen der dortigen Markung trostlos aus und die Vermutung, daß auf Jahre hinaus auf einen Ertrag nicht zu hoffen ist, wird sich wohl bewahrheiten. In Heilbronn und Weinsberg ist wenigstens noch ein geringer Herbstertag zu verzeichnen, aber in Neckarfulm hat nicht einmal die städtische Kelter geöffnet werden können. Die Not wird im Winter daselbst sehr groß werden.

Gochsen, 29. Okt. Die gestern im hiesigen Gemeindegewald abgehaltene Treibjagd hatte insofern ein günstiges Ergebnis, als 16 Rehe, 16 Hasen und ein Fuchs geschossen wurden. Bedauerlicherweise

wurde auch einer der Schützen, Herr B. aus Dehringen, durch einen Streifschuß verwundet und zwar am Kopf, dem linken Fuß und der linken Hand. Glücklicherweise geben die erhaltenen Wunden zu Besorgnissen vorerst keine Veranlassung.

Neuenstadt, 29. Okt. Gestern wurde in der hiesigen Kirche ein taubstummes Ehepaar getraut. Die Beiden lernten sich in der Taubstummenanstalt kennen und lieben. Der Bräutigam stammt von hier, die Braut von auswärt. Die Neuvermählten werden sich in Neckarfulm niederlassen, wo der Ehemann als Lackierer in der Fahrradfabrik beschäftigt ist; die junge Ehefrau soll eine geschickte Näherin sein.

Lampoldshausen, 29. Okt. Einem hiesigen Bauern wurde kürzlich, als er des Nachts durch Kochersteinsfeld fuhr, ein an den Wagen angebundener Korb mit 7 Pfd. Butter Inhalt weggeschnitten. Den angestellten Nachforschungen ist es gelungen, die Thäter ausfindig zu machen. Das genossene Butterbrot dürfte demselben nachträglich noch tüchtig versalzen werden.

Balingen, 29. Okt. Gestern Mittwoch verkaufte Herr Handschuhfabrikant und Delonom Karl Kirgis dahier an den jede Woche einen Transport Schweine und Kälber ins Schlachthaus nach Stuttgart spezierenden Viehhändler Eduard Wiedmann von hier ein 4 Wochen altes Kalb, welches ein Lebendgewicht von 254 Pfund hatte und pro Pfund mit 39 Pfennig bezahlt wurde, so daß der Verkäufer die gewiß respektable Summe von 99 M 06 J vereinahmte.

Vöberach, 27. Okt. Von wahrhaft tragischem Geschehnisse betroffen wurde gestern ein junger hier beschäftigter Uhrmachergehilfe. Derselbe, aus der Oberpfalz gebürtig, erhielt vor 10 Tagen aus dem Elternhaus ein Telegramm des Inhalts, er möge sofort an das Krankenlager seiner Mutter kommen. Als treuer Sohn reiste er auf der Stelle ab, traf aber seine Mutter schon als Leiche. Man sollte denken, dies wäre an sich Unglück genügend für einmal, jedoch das Schicksal hatte eine härtere Prüfung mit ihm vor. Der junge Mann blieb 10 Tage bei seinem Vater und verließ denselben in bestem Wohlbedingen, nachdem er demselben noch das Versprechen abgenommen hatte, daß er ihn in nächster Zeit in Vöberach besuchen werde. Gestern früh hieher zurückgekehrt, begab er sich sogleich in sein Geschäft und nahm die Arbeit wieder auf. Allein er hatte noch keine zwei Stunden gearbeitet, da kommt schon wieder der Telegraphenbote mit einem Telegramm für den Gehilfen, der unheilnehmend rasch das Telegramm aufreißt, um sofort in Thränen auszubrechen. Das Telegramm lautete: „Vater soeben gestorben, komme sofort zurück“.

Ravensburg, 28. Okt. Dem Tagelöhner und Mäher Joseph Strobel von Ailingen, D. A. Lettnang, der unter dem Verdacht, im Jahr 1895 in Ailingen noch einander drei Brandstiftungen verübt zu haben, als deren wirklicher Urheber im vorigen

Frühjahr der Bäckergeselle Denkinger von Oberdischingen ermittelt und vom Schwurgericht Ulm abgeurteilt worden ist, fünf Monate lang in Untersuchungshaft lag, ist als Entschädigung für die unschuldig erlittene Untersuchungshaft und deren Folgen der Betrag von 500 M. verwilligt worden.

Ravensburg, 31. Okt. In letzter Zeit wurden in Hauerz D. A. Leutkirch verschiedene falsche Zwanzigpfennig- und Einmarkstücke ausgegeben. Als der Falschmünzerei verdächtig wurde vorgestern der Tagelöhner Meinrad Holzer von Hauerz festgenommen. Bei einer in seiner Wohnung stattgehabten Hausdurchsuchung wurden auch Modelle und falsche Münzen zu Tage gefördert, sowie die nötigen Gerätschaften zum Gießen. Holzer ist schon wegen ähnlicher Vergehen verbestraft.

Worzhheim, 31. Okt. (Kindsmord und Selbstmord.) Eine schreckliche That erregt großes Aufsehen: In der Nacht zum heutigen Sonntag hat der hier in der Altstadt wohnende Sägewerksarbeiter Siefert seinen 9 Jahre alten Knaben vergiftet und dann sich selbst an der Bettlade aufgehängt. Heute früh als seine hier wohnende 18 Jahre alte Tochter die Wohnung des Vaters aufsuchte und die Thüre gewaltsam öffnen lassen mußte, bot sich ihr dieser schreckliche Anblick. G. war seit dem im Sommer l. J. erfolgten Tod seiner Frau etwas geistesgestört.

Konstanz, 29. Okt. Ueber den Eisenbahnunfall in Singen wird noch gemeldet: Gestern mittag dreiviertel 3 Uhr entgleisten von dem Güterzug, der um 12 Uhr von Konstanz abfährt, bei der Einfahrt in Singen infolge Schienenbruchs 14 zum teil beladene Wagen. Sie türmten sich aufeinander und sind meist zertrümmert. Ein in Konstanz stationierter Wagenwärtersgehilfe erlitt eine leichte Quetschung am Fuß. Der Zug bestand aus etwa 50 Wagen. Von den Schienen war an der Unglücksstätte ein 60 Zentimeter großes Stück vollständig abgebrochen. Die Maschine des Güterzuges entgleiste zuerst und fuhr noch etwa 80 Meter weit auf den Schwellen, bis sie in den Boden einsank. Der Materialschaden ist groß. Die ganze Nacht wurde an der Freilegung des Geleises, bezw. an der Anlage eines neuen gearbeitet, sodas heute der Betrieb in vollem Umfange wieder aufgenommen werden konnte.

Aus München schreibt man: Durch einen Hirsch getödet wurde der Forstwärter Buchner in der Oberpfalz. Der Hirsch stürzte sich mit gefenktem Kopf auf ihn und stieß ihm das Geweih durch das linke Auge tief ins Gehirn. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Nachen, 28. Okt. In Lumpen gehüllt und zwischen Lumpen auf dem Fußboden liegend, wurde in einem Dachzimmer auf dem Gassborn die Leiche einer 78jährigen Greisin aufgefunden. Man hatte die Thüre aufgebrochen, als die Bewohnerin von den Nachbarn seit fünf Tagen nicht mehr gesehen worden

hang der Einzelheiten klar zu machen, welche durch Zufall zu seiner Kenntnis gekommen waren. Er überlegte, ob er nicht den Versuch machen sollte, seinen Freund, den Rechtsanwälti Neues, noch zu treffen. Da dieser aber unverheiratet war, so verlebte er seine Abende meist außer dem Hause, und wo sollte Johannes ihn in der großen Stadt suchen? Er verschob daher seinen Besuch auf den folgenden Morgen und begab sich nach Hause.

Als er die Hausthür aufschloß, ging sein Verfolger unmittelbar an ihm vorüber. Der Schein einer Laterne fiel auf des Mannes Gesicht und Johannes glaubte Karl Wehrmann zu erkennen, der sich ihm als Modell angeboten hatte. Im nächsten Augenblick war der Mann jedoch in dem Dunkel einer Seitenstraße verschwunden. Johannes achtete auch nicht weiter auf diese Begegnung, sondern stieg langsam und noch immer über die seltsame Verkettung der Ereignisse nachgrübelnd die fünf Treppen zu seiner Wohnung empor.

Hier erwartete ihn eine Ueberraschung. Frau Peulert hatte sich noch nicht zur Ruhe begeben. Sie öffnete ihrem Sohn die Thür und sagte lächelnd: „Ich wollte Dich gern heute Abend noch sprechen, lieber Johannes. Es ist gut, daß Du so früh heimkommst. Wie haben heute Nachmittag Besuch gehabt?“

„Von wem, Mutter?“
„Von Frau Hauptmann von Dettekint.“
„Unmöglich!“
„Ja, ja, Frau von Dettekint war hier,“ fuhr Frau Peulert lächelnd fort.
„Sie war außerordentlich liebenswürdig, meinte, sie müsse sich doch einmal in dem Atelier des Künstlers umsehen, der das Herz ihrer Schwester erobert — ihrer armen Schwester an deren Schuld sie nicht glaube. Sie bat mich dann, Dein Atelier besuchen zu dürfen.“

„Du warst mit ihr in meinem Atelier?“
„Ich fand keinen Grund, die Dame abzuweisen. Auch brauchst Du Dich nicht zu scheuen, Dein Atelier zu zeigen, Deine Studien und vor Allem das fast fertige Gemälde auf der Staffelei erregten das Entzücken der Frau von Dettekint. Sie besichtigte Alles auf das Genaueste, selbst der schwarze Bleistift, in dem Du die Farben aufbewahrst, schien sie zu interessieren. Aber ich will Dir offen gestehen, lieber Sohn, daß ich der Dame nicht so recht traue . . .“
„Daran thust Du sehr gut,“ rief Johannes bitter auflachend. „Frau von Dettekint ist meine erbitterteste Gegnerin, ich weiß es von dem Hauptmann. Ihre Freundlichkeit Dir gegenüber war Heuchelei. Sie ist nicht ohne bestimmte Absicht hierhergekommen, sie wollte spioniren, sie wollte Dich aushorchen.“
„Aber was giebt es hier zu spioniren?“
„Cläre ist einige Stunden bei uns gewesen; Frau von Dettekint weiß, daß Cläre und ich uns lieben, sie will Cläre um jeden Preis verderben, zu Grunde richten, sie haßt ihre Stiefschwester mit der ganzen Leidenschaftlichkeit ihres Wesens . . .“
„Aber, Johannes, thust Du in dieser Beziehung der Frau nicht unrecht?“
„Gewiß nicht, Mutter — dieser Prozeß wird es beweisen!“
Am andern Morgen war Johannes bereits um neun Uhr in der Wohnung seines juristischen Freundes. Aber hier harrte seiner eine unangenehme Enttäuschung; Rechtsanwälti Neues war zu einem Termin nach Hannover gereist und kehrte erst in der folgenden Nacht zurück. Johannes mußte sich also gedulden so schwer es ihm auch ward. Ruhelos streifte er im Tiergarten und in den Straßen umher, um gegen Mittag nach Hause zurückzukehren.
(Fortsetzung folgt.)

war. Nicht Not, nur Geiz war die Ursache des elenden Lebens, das die Verstorbene seit 20 Jahren führte. Sie lebte in guten Vermögensverhältnissen, lieb Kapitalien auf Zinsen, hatte Geld auf der Sparkasse und Forderungen an Bewohner der Stadt und Umgegend. Dabei war sie so geizig, daß sie ihr eigenes Bett an einen Nachbar zur Benutzung für 50 S jede Nacht verlieh und aus den auf den Straßen zur Abfuhr bereitstehenden Müllkästen die etwa noch brauchbaren Abfälle herausuchte und in ihrer Dachstube aufstapelte. Zwischen diesen Lumpen fand man noch eine Anzahl Schuldscheine versteckt. Da sich die Frau nicht das geringste gönnte, dürfte in erster Linie mangelhafte Ernährung ihren Tod herbeigeführt haben.

Petersburg, 1. Nov. Das Kaiserpaar ist mit den kaiserlichen Kindern gestern abend hier eingetroffen.

Paris, 28. Okt. Ueber 2 „Clous“ der Weltausstellung von 1900 macht der Temps heute Mitteilungen. Einer davon besteht in dem Theater der Gebrüder Guillaume, die darin dem Weltausstellungspublikum das ganze zeitgenössische Paris vorzuführen gedenken. Der andere ist ein Aquarium unter der Seine. Hier sollen dem Beschauer in einem prächtigen Kristallpalast die Geheimnisse aller Meere vor Augen gestellt werden. Dasselbe soll einen geradezu feenhaften Eindruck machen

und ebenso die Laien wie die Männer der Wissenschaft interessieren.

Vermischtes.

Der Schloß-Brunnen Gerolstein — Schutzmarke „Krone“ — wurde auf der Weltausstellung in Brüssel für sein ausgezeichnetes natürliches Mineralwasser mit der „goldenen Medaille“ preisgekrönt. Es ist dies die dritte höchste Auszeichnung (Düsseldorf, Cassel, Brüssel) welche diesem im In- und Auslande gleich geschätzten natürlichen Mineralwasser im Laufe einer Woche zu Teil wurde.

Eine sehr merkwürdige Nummer der gegenwärtig im Kristallpalast zu Sydenham tagenden Hundeausstellung bildet ein kleiner Brüsseler „Schipperke“, ein altes, gebrechliches Tier, das an dem Schönheitsbewerb sich nicht beteiligen will, aber darum bemerkenswert ist, weil es der einzige Hund der Welt ist, der ein künstliches Gebiß im „Munde“ führt. Sein Besitzer ist Zahnarzt. Als sein kleiner Liebling so alt geworden war, daß er alle Zähne verlor und nicht mehr fressen konnte, nahm sein findiger Herr einen Wachsabdruck von dem Gebiß des Tieres und verfertigte ihm nach den Regeln der Kunst ein falsches Hundegebiß. Der kleine Schipperke kann nun wieder wie in seinen jungen Tagen sich an Knochen erfreuen und macht nebenbei für seinen Herrn großartige Reklame.

Litterarisches.

„Ratschläge und Winke für Hundebesitzer“ nennt sich ein Schriftchen, welches den Inhaber des Tierhospitals und Vorsitzenden des neuen Hamburger Tierfuß-Bereins B. Zimmermann zum Verfasser hat. Die reichen Erfahrungen, welche sich der bewährte Tierfreund im Laufe von 20 Jahren auf dem Gebiete der Kynologie gesammelt, hat er in leicht faßbarer Form in der Schrift den Hundebesitzern zugänglich gemacht. Das uns vorliegende, mit zahlreichen Illustrationen ausgestattete Werkchen enthält: 1) eine Beschreibung der Rassen, 2) die Krankheiten des Hundes, 3) die Gewohnheiten des Hundes etc. Sehr ausführlich und verständlich ist in dem Buche auch die Tollwut behandelt, und verdient namentlich eine Anweisung, wie man sich bei dem Biß toller Hunde in Ermangelung eines Arztes oder bis zum Eintreffen desselben zu verhalten hat, die größte Beachtung der Hundebesitzer. Die Schrift ist von dem Herausgeber selbst verlegt und von diesem gegen Einsendung von Mk. 2. 50 zu beziehen.

Reklameteil.

Seiden-Damaste Mk. 1.35 bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige **Genneberg-Seide** von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Enzlstörle.

Stammholz-, Stangen- u. Brennholz-Verkauf



am Dienstag, den 9. November 1897, vormittags 11 Uhr, im „Hirch“ in Enzthal aus Langehardt Abt. 16 und 21 (an der Staatsstraße):
Langholz: 193 Stück mit 2 Fm. II. Kl., 8 Fm. III. Kl., 16 Fm. IV. Kl., 16 Fm. V. Kl. (Papierholz);

- Sägholz: 0,4 Fm. III. Kl.;
- Laubholz: 7 Eichen mit 0,5 Fm. IV. Kl. und 1 Fm. V. Kl.;
- Stangen: Bauhlangen I.—IV. Kl. 365 Stück,
Hagstangen II.—IV. Kl. 355 „
Hopfenstangen I.—III. Kl. 305 „
IV.—V. Kl. 155 „
Rebstecken I. Kl. 130 „
- Brennholz: 31 Rm. Nadelholz-, 1 Rm. Laubholz-Andruck, 1 Rm. buchene Koller.

Calw.

Brennholz-Verkauf

am Donnerstag, den 4. Novbr., vorm. 10 Uhr,



im Gasthaus zum „Löwen“ hier aus verschiedenen Abteilungen der Distrikte Altweg, Meistersberg, Wädig und

Hardtwald: 237 Rm. Nadelholz, Scheiter, Prügel und Andruck. Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

herzl. Lebewohl

sagen wir noch unserm lb. Freund und Kollegen **Herrn Hermann Wiedmeier** sowie seiner lb. Frau Louise. Eure Freunde **Andr. Mahr u. Trauner.**

Calw. Haus-Verkauf.

Das 2stod. Wohnh. Nr. 487 mit Garten, Bischofsstr., für jeden Beruf passend, in welch. mit Erfolg ein Spezerei- und Tuchwarenh. betr. wurde, ist sof. um annehm. Preis geg. bar zu verk. Dasselbe kann jederzeit besichtigt werden. Ernstl. Offert. mit Preisangabe wolle man send. an **Wilh. Keller, Buchbr., Kasernenstr. 69, Zürich.**

Corinthen,

die beste Frucht für Wein- und Mostbereitung.

Eine Sendung neue 1897r Ia. Filiatra-Corinthen in wirklich feiner und trockener Ware ist heute eingetroffen.

Emil Georgii.

Frisch gemachte

Eiernudeln

sind stets zu haben bei **Frau Knöll,** wohnh. bei Restaur. Bofler, Badgasse.

Schwemmsteinfabrik

älteste, Phil. Gies, Neuwied, liefert billigt gute Waren.

Thomasmehl, Knochenmehl

bei **Emil Georgii.**

Eine gut erhaltene

Puppenfische

wird gesucht. Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Zeitungsdruck

wird billig abgegeben in der Druckerei des Blattes.

Calw.

Codes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß es dem lieben Gott gefallen hat, unsern lieben Bruder und Schwager

Eduard Kromer

heute nacht im Alter von 20 Jahren von seinem langen Leiden zu erlösen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Dienstag nachmittag 2 Uhr vom **Haus Seitz'schen Haus, Badgasse** aus.

Solzbrunn.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme bei dem unerwartet raschen Hinscheiden unserer unvergesslichen Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Dorothea Dreher geb. Ernst, Schultheißen Witwe,

für die so zahlreiche Begleitung aus nah und fern zu ihrer letzten Ruhestätte, die schönen Kranzspenden, die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen und für den erhebenden Grabgesang, sprechen ihren tiefgefühltesten

Dank aus

die trauernden Hinterbliebenen.

An die Kriegervereine des Bezirks Calw.



Am Sonntag, den 7. November 1897, nachmittags 1 Uhr, findet im Badischen Hof in Calw ein **Bezirkskriegertag** statt, wozu die Kameraden freundlich eingeladen werden.

Tagesordnung: **Gründung einer Sterbekasse.**

Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung ist möglichst zahlreiche Beteiligung erwünscht. Die Vorstandschaften bzw. die Bevollmächtigten der Vereine wollen sich vormittags 1/2 12 Uhr zur vorbereitenden Sitzung im Badischen Hof einfinden.

Calw, den 1. November 1897.

Der Bezirksobmann: **Professor Haug.**

Ziehung garant. 4. Nov.

Stuttgarter Geldlose M 1. —, Münchener Ausstellungslose M 1. —, 21 Lose M 20. —, 10 Lose 1 Gewinn, Eßlinger Geldl. 1 M, 11 St. M 10. —, 3 Hauptgew. je 15,000 Mk. Porto 10 S, jede Liste 15 S, empfiehlt **1. Schweickert, Stuttgart.** In Calw bei **Friseur Bayer.**

Wir vermitteln

Gelder

gegen gute Pfandsicherheit zum billigsten Zinsfuße, kaufen Haus- und Güterziele fortwährend und bitten Informatioscheine uns einzusenden.

Roller & Veitinger, Hypothekengeschäft, Solzbrunn.

Wegen Aufgabe des Geschäftes

verkaufe ich mein ganzes Warenlager, bestehend in:

Großeisen-, Kleineisen- und Spezereiwaren, Lacken und Farben

vollständig aus und empfehle für gegenwärtige Verbrauchszeit:

Mühsägen, Baumsägen, Rebscheren, Maschinenmesser, Hackmesser, Küchenbeile, Stoßeisen, Kohlen- und Stahlbügeleisen, Kohlen-Bedden und -Füller, Ofenvorsetzer, Wirtschafts- und Rationswagen, geachtete Colner Wagbalken, Mandelreiber, sodann: Kochgeschirre, roh, guß- und blech-emailliert, **alle Küchen- und Haushaltungsartikel, Fußbodenlacke,**

ferner:

garantiert reinschmeckende Kaffee's

von M 1. 10 an pr. Pfund, bei mehr billiger,

sowie um schneller damit zu räumen:

rohe Achsen von 8 Pfg. an pr. Pfund.

Bei dieser äußerst günstigen Gelegenheit lade ich ein verehrliches Publikum von Stadt und Land zu fleißigem Besuche ein.

Gustav Erbe.

Das
Strick- und Trikotwaren-
Lager
im Gasthaus z. Rose
ist auf Verlangen nochmals frisch sortiert
und dauert bestimmt nur noch bis
Montag, den 8. November,
wozu bei äußerst billig gestellten Preisen
in nur prima Ware freundlichst einladet
Strumpfwarenfabrikant **Braun**
aus Reutlingen.

Calw. Empfehlung.

Hiermit mache ich ergebenst bekannt, daß ich meinen Wohnsitz wieder nach Calw verlegt habe und hier mein Geschäft in gleicher Weise wie früher fortbetreibe. — Nachdem ich inzwischen nur erste Stellungen als Zuschneider in großen Konfektionsgeschäften inne hatte, ist es mir möglich, Alle, welche mir ihr Vertrauen zuwenden — unter Garantie für gutes Passen und neuen eleganten Schnitt — aufs Beste zu bedienen. Muster neuester Stoffe stets zu Diensten. Mit der Bitte um geneigten Zuspruch zeichne

achtungsvoll

J. Krämer, Schneidermeister,

wohnhaft bei Hrn. Rud. Scheuerle, Lederstraße.

Versicherungsbranche.

Herrn, die ihren Beruf wechseln wollen und sich der Versicherungsbranche widmen, oder solche, die ein Nebeneinkommen suchen, also Lehrer, pens. Beamte, Kaufleute, intelligente Handwerker, finden Gelegenheit für eine der besten deutschen Gesellschaften als Agenten event. als Inspektoren nach Probezeit mit garantirtem Einkommen, thätig zu sein. Hauptfache: **Volkerversicherung mit Wochenbeiträgen.** Schriftliche Offerte an die Exped. ds. Bl.

Druck und Verlag der H. Dellschläger'schen Buchdruckerei in Calw. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

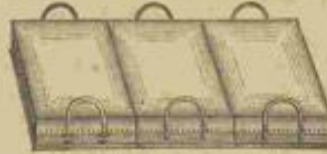
Kaffee-Umschlag.

Ich empfehle neben meinen sonstigen rohen und gebrannten feinen Kaffee's einen reinen und feinschmeckenden

blauen Kaffee,

zu M 1. 20 pr. Pfd., als besonders preiswert.

Emil Georgii.



Praktische Neuheit!
Zerlegbare und wieder
zusammenfügbare

Bettröste.

D.R.G.M. 79144.

(Gesetzlich geschützt.)

Für eine Person leicht handlich und transportabel, öfteres Lüften und Reinigen leicht möglich.

G. Widmaier,
Bahnhofstraße.

**Kohlenfüller,
Kohlenbecken,
Kohlenlöffel,
Kohlenstierer,
Feuergeräteständer,
Aschenschaufeln,
Bügelhaken**

billigt bei

Eugen Dreiss.

Die **Allerbesten**
Brustbonbons sind und bleiben
entschieden
Carl Nill's allein echte
**Spitzwegerich-
Brustbonbons**
in Packeten à 10, 20 und 40 S,
Carl Nill's Brustfast in Flaschen
à 50 und 100 S Beste Hausmittel
bei jedem Husten, Heiserkeit, Katarrh
u. s. w. Nur echt zu haben bei
Carl Schnauffer, Konditor beim
Röhl, Calw, S. Ude, Altheng-
stett, J. G. Gulde, Dedens-
pfronn, Fr. Marg. Kusterer
Wwe., Unterreichenbach, V.
Weiß, Stammheim b. Calw.

Meiner werthen Kundschaft
teile mit, daß ich mein Geschäft jederzeit
betreibe und für jeden Auftrag dankbar
bin. Pünktliche Arbeit und billige Preise
zusichernd, empfehle mich

hochachtungsvoll

Schühle, Schneider.

Krauthöbel

in jeder Größe

empfehl

Eugen Dreiss.

Mk. 45.—

kostet die beste

**hocharmige
Nähmaschine,**

Fußbetrieb, mit Kasten
und allen Neuerungen
ausgestattet, mit ge-
räuschlosem Gang,
aus bestem Material.



Fünf Jahre Garantie.

Kleine Ringschiff mit Kasten Mk. 70.

Kleine Ringschiff ohne Kasten Mk. 65.

Größte Ringschiff Mk. 85.

Preisliste gratis.

**Nürnberger Nähmaschinen-Fabrik
W. Worch, Nürnberg.**

Filiale:

Stuttgart, Tübingerstraße 8.

Ihr Wohlgeborn!

Mit Freude kann ich Ihnen mit-
teilen, daß die Nähmaschine mit Hand-
und Fußbetrieb, die ich nun schon ein
halbes Jahr im Gebrauch habe, allen
meinen Ansprüchen an eine gute Näh-
maschine entspricht. Auch Fr. Josepha
Thorwart, jetzt Frau Hönke, ist mit der
von Ihnen bezogenen Nähmaschine um
45 Mk. sehr zufrieden.

Unterschneidheim (Württemberg),

den 21. Juni 1896.

Sophie Frank, Lehrerin.

Vorteilhafte Verwertung alter Wollsachen

bei Entnahme von: **Sauwäster-,
Unterrock-Stoffen, Pamentuchen,
Loden, Mantelstoffen, Planelen, De-
cken, Teppichen, Portièren, Strickwolle,
Waschkleiderstoffe, Warchend, Hand-
tücher, Hemdentuche, Bettzeuge; ferner
Herrenstoffe in Kaumgarn, Cheviot,
Buckskin u. dergl.**

R. Eichmann, Ballenstedt.
Annahmestelle u. Musterlager bei
Frau W. Raschold Wwe.,
Bischhofstraße.

Roststäbe

Beste und billigste Bezugsquelle
**Gebr. Ritz & Schweizer, Roststab-
Glosserol.**
Schwäb. Gmünd.

Calw. Fruchtpreise am 30. Oktober 1897.

Getreide- Gattungen	Vor- reife	Neue Zu- fuhr	Ge- samt- Betrag	Heu- tiger Ver- kauf	Im Neft gebl.	Höchst- Preis		Wahrer Mittel- Preis		Nieder- ster Preis	Ver- kaufs- Summe	Begen der vor. Durch- schnitts- preis	
						M.	S.	M.	S.				
Kernen, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Weizen, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Gerste, neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Dinkel, neuer	35	72	107	107	—	7	40	7	39	7	30	790	70
Haber, alter	18	—	18	—	18	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, neuer	20	46	66	18	48	7	—	6	69	6	50	120	40
Bohnen	10	2	12	2	10	7	50	7	50	7	50	15	00
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	83	120	203	127	76	—	—	—	—	—	—	926	10

Schrammenmeister **W. Schwämmle.**